

OTTO

-60%

-27%

-53%

-60%

-7%

Startseite / Region / Rhein-Neckar

/ Wie sich ein Ex-Neckargemünder gegen die Windkraft engagiert

EILMELDUNG

21:16 Uhr

Scholz' Delegation muss wegen Raketenalarms Flugzeug verlassen

Region ^

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Bammental

Dossenheim

Dielheim

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



RNZ+ Region Heidelberg

Wie sich ein Ex-Neckargemünder gegen die Windkraft engagiert

Anzeige

Heidelberg.

04.10.2023

UPDATE: 04.10.2023 06:00 Uhr

🕒 2 Minuten, 36 Sekunden



Von Evian aus engagiert sich der aus Neckargemünd stammende Peter Treibel nun mit einer Petition für den Erhalt der Waldflächen wie hier bei Wilhelmsfeld am Köhlerwald – der Windradbau am Lammerskopf bedrohe dieses Reservoir für Menschen wie Tiere. Foto: Hüll

Von Felix Hüll

Region Heidelberg. Während die Heidelberger Kommunalpolitik erörtert, ob nicht auch Waldflächen am Hohen Nistler und Weißen Stein für Windenergieerzeugung zur Verfügung gestellt werden sollten, hat der einstige Neckargemünder Peter Treibel, inzwischen wohnhaft in der französischen Partnerstadt Evian-les-Bains, im September eine zusätzliche Online-Petition "Nein zum Windpark Lammerskopf" gestartet. [Bislang gab es schon seit April eine "Nein!"-Petition der Organisation "Rettet den Odenwald", auf die Treibel aber erst gestoßen ist, nachdem er seine Petition initiiert hatte.](#) Wegen angeblicher "Verfahrensfehler" war sie vorübergehend gesperrt worden.

"Ich habe meine Petition gestartet, weil ich mich über die abschätzigste Behandlung meiner Anfrage anlässlich einer Bürgerfragerunde im Rathaus Neckargemünd durch den stellvertretenden Bürgermeister Rehberger geärgert habe", berichtet Treibel auf Nachfrage. "Zuerst plante ich einen Informationsstand mit Unterschriftenlisten auf der Kleingemünder Kerwe, aber nachdem bereits das Kerwekomitee eine solche "politische Aktion" abgelehnt hatte, entschloss ich mich, diese Petition ins Netz zu stellen."

Wäre nicht eine Petition allein schlagkräftiger? Treibel: "Die Petition ‚Rettet den Odenwald‘ wird mittlerweile von über 5500 Bürgern unterstützt. Sie sollte absoluten Vorrang haben. Aber ich bin der Meinung, wenn viele Menschen beide Petitionen unterschreiben, wäre der Sache am meisten gedient." Wie berichtet gibt es auch Pläne, dass die Universitätsstadt dem Verband Region Rhein-Neckar weitere Flächen als Windradstandorte für den neuen Regionalplan Wind anbieten solle. Es geht um Areale südlich des Weißen Steins zwischen Siebenmühlental und Kreuzgrundtal und um den Hohen Nistler. Dies sei ein weiteres Argument für eine starke Bürgerbewegung, so Treibel.

[Er hält den Eingriff "in eine intakte Natur" für einen "kolossalen Fehler".](#)

Der Odenwald ist für ihn wie andere bewaldete Regionen ein zu schützendes Reservoir für Mensch und Tier, für Flora und Fauna: "Schon vor 15 Jahren habe ich an der Nordseeküste mit Grauen gesehen, wie die Landschaft mit Windkraftanlagen verschandelt wurde. Damals hätte sich kein Mensch vorstellen können, dass auch bewaldete und gebirgige Regionen eines Tages davon betroffen sein könnten."

Auch interessant

▶ **Windkraft in Heidelberg:** Stadt schlägt weitere Standorte für Anlagen vor

▶ **"Waldschutz statt Windräder":** Heidelberger [Anzeige](#) [gen](#)
Windkraft auf dem Lammerskopf

Treibel führt "die bis zu 2000 Tonnen schweren Betonfundamente" und die Waldschneisen an, die in viel größerem Maße Einfluss auf das Grundwasser und die Umwelt nähmen als es den meisten Menschen bewusst sei. Zudem sieht er eine nachhaltige Beeinflussung des Klimas durch bisher wenig erforschte Veränderungen der Windströmungen durch die Rotorenflügel. Treibel weiter: "Lokalpolitiker meinen, mit den Einnahmen aus ein paar Windkraftträgern ihre maroden Finanzen sanieren zu können. Dass diese Einnahmen nur für einen begrenzten Zeitraum von maximal 25 Jahren sprudeln werden und dafür massive Zerstörungen an einer bisher intakten, dem Bürger gehörenden Natur in Kauf genommen werden, wird sträflich vernachlässigt."

Der gebürtige Neckargemünder war beruflich in seiner Tätigkeit im Nutzfahrzeug-Export der damaligen Daimler-Benz AG viel unterwegs und konnte sich daher kommunalpolitisch nie betätigen. Nach Evian kam Treibel 1968 mit dem ersten Schüleraustausch mit der Partnerstadt; 1992 erwarb er dort ein Grundstück, baute dort 1997 und lebt seit 2009 mit seiner Frau in Frankreich. Gleichwohl fühlt sich Treibel seiner alten Heimat verbunden und ist daher betroffen von den Windenergie-Vorhaben auf dem Lammerskopf. Er sagt, er habe den Plan gehabt, eines fernen Tages in seine Wohnung in der Seniorenanlage in der Mühlgasse in Neckargemünd einzuziehen. "Das dürfte sich durch den Bau eines Windkraftparks allerdings zerschlagen. Der Begriff Wind-Park ist

eigentlich Blödsinn: Ein Park ist etwas zur Erholung der Menschen." Die Windenergieanlagen erzeugen hingegen Stress am Menschen.

In der ganzen Haute Savoie, in der Evian liegt, befindet sich kein einziges Windkraftträd – und es gibt laut Treibel dort auch keine diesbezüglichen Pläne. "Die Mehrheit der Franzosen steht dieser Art der Naturzerstörung sehr kritisch gegenüber. Selbst an der Atlantikküste, wo es bereits Windparks gebe, werde gegen die Neuinstallation von Windkraftanlagen protestiert. Frankreich favorisiere weiter den Bau von Kernkraftwerken. "Den günstigen Strom verkaufen sie dann gern zu teuren Preisen nach Deutschland", so Treibel. Er verurteile es, wenn sich Politiker von Klimaaktivisten vor sich hertreiben lassen. "Diese meist jungen Menschen, vielfach ohne jegliche Lebenserfahrung, haben sich instrumentalisieren lassen von einer Klimalobby, die ihre eigenen Interessen ohne Rücksicht auf den Wohlstand eines ganzen Volkes durchsetzt."

Dieser Artikel wurde geschrieben von:



Felix Hüll

Stellvertretender Ressortleiter

[zu unseren Autoren →](#)

Thema abonnieren

Autor abonnieren

Artikel merken

Kommentare

▼ Sortierung

timusser 07.10.2023 10:17

Der Kommentar wurde vom Verfasser entfernt.

2 2



Peter Treibel (you) 07.10.2023 23:12



Ich habe mit keinem Wort von einem Austrocknen der Böden durch veränderte Luftströme gesprochen, sondern nur Anzeige dass die Böden austrocknen.



Bluebird 07.10.2023 11:47

Keine Sorge - es gibt auch genügend junge Leute, die hier leben und diesen ganzen Wahnsinn ablehnen.

2 2



DeK 06.10.2023 18:07

Ich gebe zu, wenn man über 70 ist, braucht man den Klimawandel nicht mehr zu fürchten, das Schlimmste wird sich kaum mehr zu Lebzeiten abspielen.

Dass aber die RNZ meint, diesen alten Männern und ihren wissenschaftlich widerlegten Behauptungen mit einem Forum aus der Bedeutungslosigkeit helfen zu müssen, ist schon bedenklich.

5 5



Peter Treibel (you) 07.10.2023 23:05

~~Alte weisse Männer haben vielleicht mehr Zeit sich mit der Materie zu beschäftigen als junge Klugscheißer~~

Dieser Kommentar wurde von der Redaktion gelöscht - bitte beachten Sie unsere [Netiquette](#).

👍 0 🗨️ 0



Peter Treibel (you) 05.10.2023 17:22



Bin begeistert über die grüne Schnappatmung, die mein Beitrag hervorgerufen hat. Genau das hatte ich erwartet. Alles, was nicht dem grünen Narrativ entspricht, wird hemmungslos als "nicht wissenschaftlich begründet" niedergemacht. Vielen Dank den positiven Kommentatoren
Peter Treibel

👍 5 🗨️ 9



Bluebird 06.10.2023 10:00

Immer wieder gerne. Wir brauchen solche Menschen, die dem grünen Narrativ widersprechen.

👍 4 🗨️ 5



05.10.2023 22:02

Gut. Das ist die Meinung eines Mannes, der in Frankreich wohnt und scheinbar Kernkraft für ungefährlich hält im Vergleich zur Windkraft. Selten so zu denken. Aber es ist eine Meinung. Von Fachkompetenz steht nichts im Artikel. Was will uns die RNZ mit den Zeilen erzählen? Ich verstehe es nicht. Ich bin froh, in Deutschland zu leben. Mit dem Ende der Kernenergie und dem Ausbau erneuerbarer Energie als parteienübergreifendem Konsens.

👍 7 🗨️ 7



Urban Caos 07.10.2023 09:23

Nein das ist auch die Meinung vieler Menschen die hier leben, die den Wald als Rückzugszugs und Erholungsort brauchen! Von daher vielen Dank an Herrn Treibel für sein Engagement und an die RNZ ihn hier zu Wort kommen zu lassen.

👍 5 🗨️ 4



Peter Treibel (you) 04.10.2023 21:19 (zur Freigabe)

~~Bin begeistert über die grüne Schnappatmung, die mein Beitrag hervorgerufen hat. Genau das habe ich auch erwartet. Alles was nicht dem grünen Narrativ entspricht, wird hemmungslos wissenschaftlich begründet" niedergemacht. Mit~~

Anzeige

ogie soll
über
atten
e doch

~~Vielen Dank den positiven Kommentatoren
Peter Treibel~~

Dieser Kommentar wurde von der Redaktion gelöscht - bitte beachten Sie unsere [Netiquette](#).

👍 0 🗨️ 0



Bidang 04.10.2023 16:18

Danke für den Mut, Herr Treibel zu Wort kommen zu lassen. Leider läßt man in der RNZ nur wenige kritische Stimmen zu Wort kommen. Die Zerstörung der Wälder für Windkraft ist einfach nur eine Katastrophe für unser Land. Bäume im Namen des Klimaschutzes zu fällen, ist einfach nur völlig daneben. Bei Windrädern von "Klimaneutralität" zu sprechen ebenso, wenn man sich den enormen Aufwand und die kurze Lebensdauer anschaut. Die Befürworter meinen es gut, aber m.E. durchschauen sie das Spiel nicht. Selbst wenn wir auf jeden Hektar in Deutschland ein Windrad bauen, werden wir unser Land damit nicht versorgen können. Und die globale Einsparung von CO2 ist auch in diesem Fall gleich null. Über das Öl und Gas, das wir nicht abnehmen, freut sich einfach nur ein anderes Land. Aus reinem Aktionismus unser Land zu zerstören, um dann

Atomstrom aus Frankreich zu kaufen, ist eine armselige Lösung für Deutschland. Wir können es besser.



9



21



Bluebird 04.10.2023 19:40

Nur um es gesagt zu haben und nicht zu schweigen (was leider viel zu viele Menschen, die der gleichen Meinung wie Sie und ich sind, tun) - Sie haben absolut Recht.



9



18



mehr laden

Sie können hier einen Kommentar zum Artikel hinterlassen

Bitte beachten Sie unsere [Netiquette](#)

Senden

Meistgelesene Artikel

- [AVR in Wiesloch](#)
1 Lösten Akkus den Brand bei der AVR aus? (plus Fotogalerie/Update)
- [Weinheim](#)
2 Patienten geraten nach Inhaftierung des Psychiaters in schwierige Lage
- [Beschmierte Uni-Fassade in Heidelberg](#)
3 Beschleunigtes Verfahren gegen Klimaaktivisten (Update)
- [Mudau](#)
4 Dachstuhlbrand im Reisenbacher Grund (plus Fotogalerie)
- [Heidelberg](#)
5 Neues Schild verbietet Autofahrern Überholen von Radfahrern

Anzeige

Kürzlich kommentierte Artikel

Unser Newsletter per E-Mail

Starten Sie mit unseren aktuellen und regionalen Nachrichten in den Tag.

E-Mail*

Anrede

Frau

Vorname

Nachname

Anmelden

Durch Klick auf Anmelden willigen Sie ein, regelmäßig redaktionelle Informationen per E-Mail zu erhalten. Diese Einwilligung können Sie jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen, z.B. durch Klick auf den Abmeldelink in jeder E-Mail. Weitere Hinweise zur Verwendung Ihrer Daten entnehmen Sie der [Datenschutzerklärung](#).

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg,
Deutschland, online@rnz.de, Fon: 06221 5190



Anzeige

Messenger, in Telegram und Notify abonnieren.

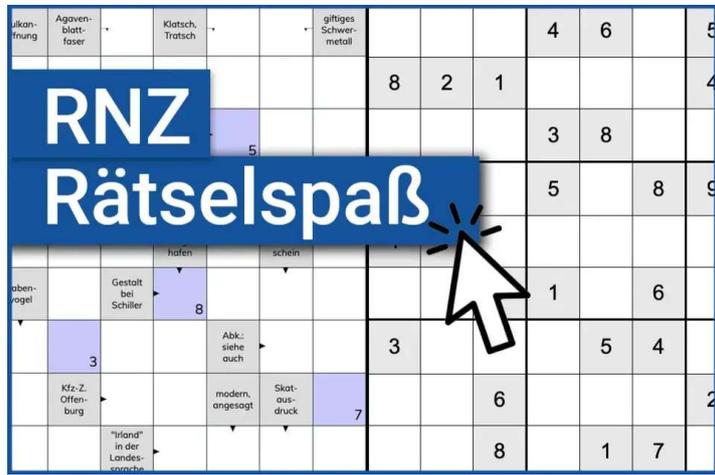


Facebook



Telegram

Notify



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

[zurück nach oben](#)



Anzeigen

[Anzeigen aufgeben](#) [Anzeigenportale](#) [Advertorials](#) [Branchenfürher](#)

Über uns

[Wir über uns](#) [RNZ-Kontakt](#) [Karriere bei der RNZ](#) [Unsere Autoren](#)

Anfahrt

Verlag und Redaktion

Neugasse 2
69117 Heidelberg

© 2023 RNZ

[Impressum](#)

[Datenschutzbestimmungen](#)

Anzeige